

Luxemburger

Das

Land.



Organ für vaterländische Geschichte, Kunst und Literatur.

N^o 9.

Luxemburg, 4. März 1883.

II. Jahrg.

Inhalt: Mein erster Brückenbau. (Poesie.) — Ein Hexenprozeß zu Echternach. — Die heiligen Zwölfsten. — Les antiquités d'Emerange. — Zwei Luxemburger Lieder. — Sitten und Bräuche. — Sagen und Legenden. — Eine Dorfgeschichte. — Lied. — Assonanzen und Alliterationen. — Sprichwörter. — Neue Mitarbeiter. — Briefkasten.

Mein erster Brückenbau.

Aus dem Liederbuch eines jungen Ingenieurs.

I.

Großmütterchens Geburtstag war —
Sie zählte damals siebzig Jahr.
Ich ging, das Fenster ihr zu schmücken,
Mit Nachbar's Gretchen Blumen pflücken.

Er war zu tief, ihn zu durchwaten,
Zu weit zum Sprung; da galt's zu raten,
Wie wir ihn überbrücken sollten,
Wenn wir die Veilchen pflücken wollten.

Durch Wief' und Feld und weiten Hag
Gilten wir Floras Kindern nach
Bis dorthin, wo am Waldestrand
Ein Mühlenbach sich rieselnd wand.

Zwei knorr'ge Nester, die der Nord
Von der gekrümmten Eiche dort
Einst brach, und die am Ufer lagen,
Sie sollten uns hinübertragen.

Die schönsten Veilchen standen blühend
Am andern Ufer. — Vom Laufe glühend
Suchten wir einen Steg sogleich
Zum neuentdeckten Blumenreich.

Mit Ruthen von der alten Weide
Verflocht ich fest die Nester beide;
Bald war der Waldbach überbrückt,
Das Werk war fertig und geglikt.

Umsonst, kein Felsenblock, kein Steg,
Hinauf, hinunter am Wasser kein Weg — —
Wie manche Wellen kamen, schwanden,
Da hilflos wir am Ufer standen.

Nun reichte Gretchen ich die Hand
Und führte sie zum andern Strand;
Das erste Veilchen gab sie mir —
Ich gab ein Küßchen ihr dafür.

II.

Nach dreizehn Jahren führt das Schicksal
Zurück mich in das Wiesenthal,
Wo ich mit Gretchen Blumen pflückte,
Für sie den Bach einst überbrückte.

Der Steg ist fort, die Veilchen verblüht,
Gestorben, die ich einst geliebt;
Die Silberwellen flüstern leise
Und sprechen in spöttischer Weise: